

## Miss Mutig und das ewige Scheißwetter

„Jetzt schneit es schon seit Tagen, das ist ja nicht auszuhalten“ wettete Miss Mutig und Stein zuckte erschrocken zusammen. Er konnte sich noch gut an den Sommer erinnern! „Man kann nicht spazieren gehen, im Garten ist alles kahl und kalt ist es auch, zum Erbrechen“, führte sie weiter aus. „Sobald es endlich wärmer wird will ich wieder mal raus. Jetzt ist alles gefroren – ich kann keinen Fuß vor den anderen setzen, ohne Angst haben zu müssen, daß ich ausrutsche hin falle!“

Sohwass von Schlapp, Graf und Stein, wusste nicht so recht was er sich jetzt wünschen sollte, schließlich kannte er die Tücken genau, die das Wetter auslöst – das Wetter im Allgemeinen. So hielt er sich besonnen zurück und geduldig aus. Irgendwann musste es ja auch wieder Frühling werden.

Als er endlich da hörte er Miss Mutig anderweitig toben: „Also, jetzt reicht’s mir dann langsam, mal regnet’s, mal scheint die Sonne – ich weiß gar nicht mehr was ich noch anziehen soll. Ziehe ich was Warmes an, dann schwitze ich und wenn ich was Leichtes trage, dann friere ich wie ein Schneiderlein. Das kann doch nicht ewig so weitergehen!“

Es ging natürlich nicht ewig so weiter, der Sommer kam und mit ihm kam diese „entsetzliche“ Hitze! „Lass bloß die Rollläden unten!“, brüllte Miss Mutig, als Stein wieder mal sehen wollte wie Sonne aussieht. Dir macht das vielleicht nichts aus, aber ich vergehe vor lauter Schweiß!“ Miss Mutig stöhnte und ächzte unter der Sommerlast.

Doch auch der verging nach ein paar langen, lästigen Wochen. Stein schaute ihm traurig nach, war es ihm doch zwischendurch gelungen, wenn Miss Mutig abwesend war, ein bisschen Licht ins Haus zu lassen. Das hob seine Stimmung ungemein, doch Miss Mutig merkte das immer sofort. „Pfff“ machte sie und noch einmal „pfffff, ohhh, ahhh, du hast, als ich weg war, die Hitze hereingelassen. Jetzt werde ich wieder nicht schlafen können!“

Der Ausflug vor ein paar Wochen war ebenfalls gewaltig misslungen. Miss Mutig hatte raus in den Wald gewollt um sich die Beine zu vertreten. Stein kutscherte sie hin. Auch ihm kam es gelegen nicht grundsätzlich zuhause zu hocken. Er folgte seiner Intuition und versuchte eine geeignete Stelle zu finden, die Miss Mutig gefiel...

Der erste Waldweg ging etwas zu steil bergan, so daß Miss Mutig zu keuchen anfang. „Hier gehe ich nicht weiter! Die Luft ist zum Schneiden dick und ich bin heute nicht so gut drauf, weil mir zu heiß ist – such‘ einen anderen Platz!“ Beim 2. Halt kreischte Miss Mutig: „Da sind viel zu viele Mücken! Glaubst du ich möchte mich verstecken lassen, so daß ich aussehe wie ein Streuselkuchen?“

Der 3. Weg führte am Fluss entlang. Die Wellen plätscherten leise vor sich hin und der Pfad führte in Schlangenlinien ~~an~~wald entlang – eine Augenweide. Doch nach einigen wenigen Metern gab Miss Mutig entnervt auf. „Nein, am Fluss ist es zu dämpfig und im Wald ist es verdammt schwül. Das kann ja kein Mensch aushalten – fahren wir lieber nach Hause!“

Sohwass von Schlapp fühlte sich sowas von schlapp, so oft wie Miss Mutig missmutig war – das passte auf keine Kuhhaut! Auf der Rückfahrt versuchte er wenigstens noch ein nettes Gespräch anzufangen. Miss Mutig aber konnte ihn leider nicht beachten, sie wischte sich eifrig den Schweiß aus dem Gesicht und stöhnte: „Denk dir nichts, wenn ich nicht mit dir spreche – ich habe genug damit zu tun mich abzutrocknen. Mir ist alles zu viel!“

Als der Herbst kam, nach den wenigen Tagen mit blauem Himmel und angenehm temperierten Nächten, wo man den Garten

voll genießen konnte, kam die Melancholie... „Oh je“, klagte Miss Mutig, „nun werden die Tage wieder so kurz, man hat ja gar nichts davon!“ Der dämliche Stein nickte bescheiden. Ihm war das Wetter eigentlich völlig egal, er fand in jeder Jahreszeit etwas das er genießen konnte! Dafür war er einfältig genug. Allein etwas war zu jeder Jahreszeit ungenießbar für ihn und das war schlicht und ergreifend dieses: Miss Mutig!

© Alf Gloker

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)